



Matthias W. Birkwald, MdB

Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 71215

Fax 030 227 – 76215

matthias-w.birkwald@bundestag.de

www.matthias-w-birkwald.de

15.09.2011

Malochen bis zum Tode

Bundesregierung unterschlägt 100.000 minijobbende RentnerInnen

*Im Kontext des Regierungsdialogs Rente hatte Matthias W. Birkwald, MdB und rentenpolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE. im Bundestag, Anfang August eine einfache Frage an die Bundesregierung gestellt. Er wollte von der Regierung wissen, wie viele ältere Menschen im Rentenalter einem Mini-Job nachgehen und wie die Entwicklung in den vergangenen zehn Jahren verlaufen ist. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) antwortete – allerdings unvollständig. Es begrenzte die Gruppe der 65-Jährigen und Älteren auf die Gruppe der ab 65- bis unter 75-Jährigen. Aufgrund eines Hinweises des Arbeitsmarktforschers Paul M. Schröder vom Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe e.V. (BIAJ) hat Herr Birkwald sich die Daten direkt von der Bundesagentur für Arbeit besorgt und nachgerechnet. Seine Berechnungen ergaben: **Das BMAS hat mit der willkürlichen Altersgruppenbeschränkung 108.423 minijobbende Menschen ab 75 Jahren unterschlagen. Statt mehr als 660.000 Menschen gehen also knapp 770.000 Menschen im Rentenalter einem Mini-Job nach.***

Birkwald bekräftigte erneut: „Ruhestand war gestern, malochen bis zum Tode heißt heute das Schicksal von immer mehr Rentnerinnen und Rentnern. Das ist die erschreckende Folge einer vollkommen verfehlten Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik. Das BMAS hat – bewusst oder unbewusst – falsche Zahlen verbreitet. Ich appelliere an die Regierung, nun im ‚Regierungsdialog Rente‘ die bedrückenden Zahlen zur Altersarmut offen, ehrlich und vor allem vollständig auf den Tisch zu legen!“

Presseinformation



Matthias W. Birkwald, MdB

Rentenpolitischer Sprecher der
Bundestagsfraktion DIE LINKE.

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Telefon 030 227 – 71215

Fax 030 227 – 76215

matthias-w.birkwald@bundestag.de

www.matthias-w-birkwald.de

Zu den bisher von der Bundesarbeitsministerin Frau von der Leyen vorgelegten Plänen stellt Birkwald fest:

„Diese Reform ist nicht einfach zu klein, sondern schlicht falsch. Union und FDP wollen die Hartz-IV-Logik in die Rente verlängern. Schwarz-Gelb denkt gar nicht daran, die Ursachen der heutigen und künftig stark anschwellenden Altersarmut zu beseitigen. Weder will Frau von der Leyen den Niedriglohnsektor und die Langzeiterwerbslosigkeit, noch das abgesenkte Rentenniveau samt Rente erst ab 67 beseitigen. Im Gegenteil: Mit der Zuschuss-Rente verteilt die Bundesarbeitsministerin Trostpflaster an jene, die jahrelang durch das Hartz-IV-System in mies bezahlte Jobs gedrängt worden sind. Und die Kombi-Rente für Frührentner und –Rentnerinnen ist nicht viel mehr, als das nur leicht kaschierte Eingeständnis, dass es die meisten Menschen einfach nicht schaffen, bis 67 einen guten Job zu haben. Die Rente muss wieder den Lebensstandard sichern und zuverlässig vor Armut schützen. Deswegen müssen alle Kürzungsfaktoren gestrichen und die Rente erst ab 67 zurückgenommen werden. Keine Rentnerin und kein Rentner soll von weniger als 900 Euro leben müssen! DIE LINKE fordert deshalb eine solidarische Mindestrente.

Anhang:

Korrigierte Antwort der Bundesregierung auf die schriftlichen Fragen von Matthias W. Birkwald (MdB, DIE LINKE)

Presseinformation

**Geringfügig Beschäftigte
(ab 65 Jahren)
2000 bis 2010**

Jahr	Geringfügig Beschäftigte ¹⁾				Bevölkerung ²⁾		Anteil Sp. 1 an Sp. 5 in %	Anteil Sp. 2 an Sp. 6 in %	Anteil Sp. 4 an Sp. 6 in %	ausschließlich Geringfügig Beschäftigte				Anteil Sp. 13 an Sp. 4 in %	Anteil Sp. 13 an Sp. 6 in %
	Insgesamt	65 bis u75	ab 75	ab 65 (Sp. 2+3)	Insgesamt	ab 65				Insgesamt	65 bis u75	ab 75	ab 65 (Sp. 11+12)		
	1	2	3	4	5	6				10	11	12	13		
2000	4.198.864	416.648	63.581	480.229	82.259.540	13.694.014	5,1%	3,0%	3,5%	4.198.864	416.648	63.581	480.229	100,0%	3,5%
2001	4.201.802	436.866	66.610	503.476	82.440.309	14.065.722	5,1%	3,1%	3,6%	4.201.802	436.866	66.610	503.476	100,0%	3,6%
2002	4.183.791	455.058	69.045	524.103	82.536.680	14.438.819	5,1%	3,2%	3,6%	4.183.791	455.058	69.045	524.103	100,0%	3,6%
2003	5.981.807	519.296	77.227	596.523	82.531.671	14.859.995	7,2%	3,5%	4,0%	4.544.180	500.113	75.706	575.819	96,5%	3,9%
2004	6.666.530	584.306	84.616	668.922	82.500.849	15.367.451	8,1%	3,8%	4,4%	4.891.002	563.526	82.835	646.361	96,6%	4,2%
2005	6.739.382	608.100	84.712	692.812	82.437.995	15.870.074	8,2%	3,8%	4,4%	4.893.323	591.373	83.588	674.961	97,4%	4,3%
2006	6.915.919	640.045	87.048	727.093	62.314.906	16.299.289	11,1%	3,9%	4,5%	4.920.701	621.639	85.952	707.645	97,3%	4,3%
2007	7.103.628	657.061	90.379	747.440	82.217.637	16.518.744	8,6%	4,0%	4,5%	4.943.186	635.632	89.132	724.764	97,0%	4,4%
2008	7.196.922	675.105	92.639	767.744	82.002.356	16.729.013	8,8%	4,0%	4,6%	4.920.121	651.469	91.293	742.762	96,7%	4,4%
2009	7.311.021	676.748	99.829	776.577	81.802.257	16.901.742	8,9%	4,0%	4,6%	4.971.298	651.850	98.317	750.167	96,6%	4,4%
2010	7.384.140	660.687	108.423	769.110	81.751.602	16.844.293	9,0%	3,9%	4,6%	4.931.287	635.458	106.750	742.208	96,5%	4,4%
2000 bis 2010	3.185.276	244.039	44.842	288.881						732.423	218.810	43.169	261.979		
	75,9%	58,6%	70,5%	60,2%						17,4%	52,5%	67,9%	54,6%		

1) Bis 2003 nur ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte; Stand jeweils 31.12.

2) Bevölkerung zum 31.12.

Neuregelung ab 1. April 2003

Blau unterlegt: Vom BMAS unterschlagene Anzahl geringfügig Beschäftigter; gelb unterlegt: richtige Angaben minijobbender Älterer ab 65 Jahren

Quelle: Antwort BMAS auf schriftliche Fragen von Matthias W. Birkwald (MdB, DIE LINKE); Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen